

Der Werkunterricht an der Rudolf Steiner Schule Lüneburg

Die Handwerklichen Beschäftigungen bereiten den Menschen darauf vor, seinen Willen im Denken zu betätigen.



Hier setzt die Waldorfschule an. Rudolf Steiner erfasst den Menschen als dreigliedertes Wesen mit Kopf, Herz und Hand. Er zeigt die vielfältigen Beziehungen auf die zwischen ihnen bestehen. Wie sie sich gegenseitig beeinflussen, fördern oder auch hemmen. Wenn die notwendige Ausgewogenheit zwischen ihnen nicht gewahrt ist oder gestört wird, kann die angestrebte ganzheitliche Entwicklung des Kindes gefährdet werden.

5. Klasse

Schnitzen mit dem Handschnitzmesser. Zuerst einmal lernen die Kinder das Handschnitzmesser sicher in der Hand zu führen. Insbesondere gilt es zu erlernen, Form und Gestalt des gewünschten Werkstückes unter Berücksichtigung der jeweilig vorhandenen Holzmaserung aus dem Holz entstehen zu lassen.



Während des gesamten 5. Schuljahres arbeiten die Schüler meist im Kreis sitzend und halten das zu bearbeitende Holz in ihrer Hand.

Es ist ein verhängnisvoller Irrtum zu glauben, die Kraft der Individualität entfalte sich durch einen rein intellektuellen Unterricht oder gar im Nebenbei, von allein. Individualität ist nicht an einem guten Notendurchschnitt oder Intelligenzquotienten messbar!



Werkerziehung ist Willenserziehung!

Selbstbewusst und stark muss der Schüler in jedem Augenblick den Willen führen, um das Werkstück in der gewünschten Weise auszuformen!



6. Klasse

Zu Beginn der 6. Klasse beginnen die Schüler im Gegensatz zur vorherigen feineren Arbeit mit dem Handschnitzmesser eine Arbeit mit dem Handbeil. Aus einem Holzseicht wird zuerst mit dem Beil am Hackklotz, später dann an der Werkbank mit Zieheisen Raspel und Feile sowie dem Schleifpapier, ein Löffel erarbeitet.



Anschließend schnitzen die Schüler nun Tiere, Seehunde, Wale, Elefanten Katzen und Eichhörnchen. Als Holz steht Linde zur Verfügung.



7.Klasse

In der 7. Klasse schnitzen die Schüler Werkstücke deren Innenform sich an die Außenform anpassen muss. Hierfür eignet es sich sehr gut Schalen oder Trommeln aus Stammholz zu erarbeiten. Besonders ist darauf zu achten die Innenform so sorgfältig zu bearbeiten, dass weder von innen nach außen, noch umgekehrt ein Loch entsteht. Das Äußere und das Innere stehen somit in jeder Weise in Beziehung



zu einander.



Eine weiteres wichtiges Thema in der 6. Und 7. Klasse, ist das „Bewegliche Spielzeug“. Befinden sich die Kinder in diesem Alter ja deutlich in der Vorpubertät, gilt es auch dies im Unterricht zu berücksichtigen. Das kindlich leichte, unbeschwerte und bewegliche geht den Schülern verloren. Sie erleben sich verstärkt in ihrem Inneren, mit allen Höhen und Tiefen.



Durch das bewegliche Spielzeug oder auch den Bau von eben beweglichen Marionetten sollen die Schüler die Beweglichkeit die sie selber verlieren an anderen Dingen erneut erfahren und hervorholen.



Entscheidet man sich dafür Marionettenköpfe zu schnitzen, Hände Füße und Körper zu fertigen und die Marionette von den Schülern anziehen zu lassen, ist es schön dies mit einem Märchen und einer Aufführung zu einem richtigen Highlight auszuarbeiten.



8.Klasse



Zum größten Teil noch mit Hohleisen, werden in der 8.Klasse Dosen, Segelboote, Kerzenleuchter oder auch Flechtmusterreliefe geschnitzt. In der zweiten Hälfte des Jahres kann der Schwerpunkt jedoch auch deutlich in die tischlerisch-handwerkliche Richtung gehen. So kann der Hobel zum exakten Aushobeln von Flächen und Kanten oder zum Rundhobeln von Hocker oder Stuhlbeinen in die Arbeit einbezogen werden. Es können Hocker, Stühle oder auch frei geformte Dosen, Küchenrollenhalter, kleine Truhen oder Bänke Gefäße für Mehl, Zucker hergestellt werden. Durch die Fertigung eines Handfegers wird außerdem die Technik des Besenbindens kennen gelernt.



Werkerziehung ist auch Sinnesschulung!

Feine Nuancen müssen unsere Augen und Hände wahrnehmen damit die Formgebung der Arbeit wirklich gelingt!

9.Klasse

Tischlerepoche



In der Tischlerepoche der 9. Klasse wird mit den grundlegenden Werkzeugen wie der Gestellsäge, dem Hobel, dem Rechtenwinkel und dem Streichmaß gearbeitet. Mit diesen Werkzeugen werden die Hölzer aus einer rohen Holzbohle herausgesägt und in einer sehr genauigkeitsabhängigen Arbeit zu einem Hocker oder einem kleinen Tischchen verarbeitet.



Nur ein Unterricht, der den ganzen Menschen erfasst, anregt und durchdringt, kann für sich die Bildung der Persönlichkeit in Anspruch zu nehmen versuchen. In den Waldorfschulen wird der Entwicklung von Gemüt und Willen neben dem Intellekt daher größte Aufmerksamkeit zugewendet. Die Förderung der Gemüts- und Willenskräfte soll dabei helfen eine gesunde und lebendige Intelligenz zu entwickeln.

Kupfertreiben



Aus flachem Kupferblech erlernen die Schüler zuerst das Treiben des Kupfers mit dem Treibhammer. Hierbei wird ein Stück Kupferblech in die Form einer Schale getrieben.

Anschließend wird die Fläche mit dem Planierhammer sauber und ebenmäßig ausplaniert. Als zweites wird die Stauchtechnik erlernt und mit Hilfe des Schweifhammers und eines Bechereisens, die Form eines Bechers aus einem flachen Kupferblech heraus gearbeitet. Dies ist eine sehr anspruchsvolle und Konzentrationsfordernde Arbeit



10. Klasse

Schmieden



Die Hauptaufgabe der Schmiedeepoche liegt darin, grundlegende Erkenntnisse und Erfahrungen im Schmiedehandwerk zu erlernen und diese selbständig an einem eigenen Werkstück anzuwenden. Nicht das wilde Schlagen und nur durch Kraft gesteuerte Arbeiten ist hier gefragt. Jetzt kommt es darauf an sich vor jedem Arbeitsgang zuerst genau zu überlegen wo man



das Werkstück verformen will und wie das Werkstück dafür auf dem Amboss gehalten werden muss. Nur wer vor der Arbeit denkt und dann den Hammer lenkt kommt schnell und zügig ans Ziel. Ein gezielter Schlag ist tausendmal mehr Wert als ein wilder Trommelschlag. Deshalb wird hier besonders deutlich sichtbar: Handwerk bedeutet Schulung des Gehirns in vielfältigster Weise.





10.Klasse

Tischlern

In der Tischlerepoche der 10. Klasse kommt jetzt das Maßstabgenaue Herstellen einer Werkskizze hinzu. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt der Epoche auf dem Thema „Holzverbindungen“. Verschiedene Zinken- und Zapfenverbindungen werden erlernt und kommen an den Möbelstücken zur Anwendung.

12. Klasse

Silberschmieden

Beim Silberschmieden kommt jetzt all das zusammen was die Schüler in ihren bisherigen 12 Schuljahren gelernt haben. Es wird Silber verarbeitet, gelötet, Steine auf Ringe gefasst. Darüber hinaus haben die Schüler die Möglichkeit verschiedene Guss-techniken zu erlernen wie den Sandguss oder den Sepiaguss. Auch kann die Herstellung einer Brosche oder eines Ohringe erlernt werden, bei welcher ein Silber oder Kupferblech mit Punzen in Ziselierkitt bearbeitet wird. Bei allen Aufgabenstellungen ist jetzt absolut genaues und präzises Arbeiten angesagt.



Werkerziehung ist Erziehung zu sozialem Verhalten!

Viele Möglichkeiten gibt es im Werkunterricht, sich mit seinen individuellen Fähigkeiten gegenseitig zu helfen!

Urs Burchard / Werklehrer